

**Auszug aus dem**

**Gutachten**

**über Kooperation und Vernetzung**

**der Bibliotheken in Rheine**

**im Auftrag der Stadt Rheine**

**erstellt von**

**Prof. Dr. Konrad Umlauf**  
**Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft**  
**Humboldt-Universität zu Berlin**

D-10117 Berlin

Fon ++ 49 (0) 30 2093-4493, -4466, -4230

Fax ++ 49 (0) 30 2093-4242, -4206

[konrad.umlauf@rz.hu-berlin.de](mailto:konrad.umlauf@rz.hu-berlin.de)

[www.ibi.hu-berlin.de/~kumlau/](http://www.ibi.hu-berlin.de/~kumlau/)

**März 2009**

## **Zuschuss der Stadt Rheine für Medienerwerbungen der Katholischen öffentlichen Büchereien**

Der städtische Zuschuss wird auf die elf Büchereien mittels eines Rechenverfahrens verteilt, das zu 50 % die Bestandsgrößen und zu 50 % den Medienumsatz (Ausleihen pro Medieneinheit im Bestand pro Jahr, in der Verteilungsrechnung Quote genannt) zur Grundlage nimmt. Die städtischen Mittel werden also überwiegend nach dem Kriterium des Umfangs der z.T. veralteten Bestände verteilt, mit anderen Worten, der städtische Zuschuss honoriert das Horten veralteter Bücher.

Die Zuschussmittel für die Katholischen öffentlichen Bibliotheken sollten einerseits beibehalten werden, andererseits sollte die Verteilung so gesteuert werden, dass der Beitrag der Bibliotheken zum bedeutenden bildungspolitischen Ziel der Leseförderung honoriert wird. Dies kann geschehen, indem die Verteilung der Zuschüsse so verändert wird, dass ein Faktor für Engagement bei Leseförderung und Bildungspartnerschaften berücksichtigt wird.

Das hier vorgeschlagene Rechenverfahren hört sich zunächst kompliziert an, bildet aber lediglich folgende Ziele in einem Algorithmus ab:

- Je mehr Ausleihen, desto höher der Zuschuss.
- Durch behutsame Bestandsreduktion um längere Zeit nicht ausgeliehene Medieneinheiten kann die Bibliothek ihren Zuschuss erhöhen.
- Ein stärkeres Engagement bei Maßnahmen der Leseförderung, insbesondere in Kooperation mit Kindergärten und Schulen, erhöht ebenfalls den Zuschuss.

Diese Ziele und Beispiele für die Wirkung des vorgeschlagenen Algorithmus sollten den Katholischen öffentlichen Büchereien nachdrücklich vermittelt werden. Zum Gutachten gehört eine Excel-Tabelle mit der Berechnung.

Im Einzelnen:

- Die Bestandsgröße sollte als eigenes Kriterium nicht mehr berücksichtigt werden. Die Verteilung sollte vor allem anhand der Ausleihzahlen erfolgen. Diese sollte mit der Abweichung des Umsatzes vom durchschnittlichen Umsatz der Katholischen öffentlichen Büchereien in Rheine gewichtet werden. Damit wird einerseits honoriert, wenn viele Ausleihen erzielt werden, andererseits wird ein Anreiz geschaffen, veraltete Bestände zu reduzieren. Da es dabei zu starken Verzerrungen kommen kann, sollte der Effekt gedämpft werden, indem nicht die Abweichung vom durchschnittlichen Umsatz, sondern dessen 4-te Wurzel verwendet wird.
- Darüber hinaus sollen Aktivitäten der Leseförderung in der Verteilung berücksichtigt werden.
  - Hierbei werden 3 Stufen des Engagements unterschieden:
    - Stufe 0: Es finden keine Aktivitäten der Leseförderung über Ausleihe und gelegentliche Einzelveranstaltungen mit Autoren, Zauberer usw. hinaus statt.
    - Stufe 1: Es finden überhaupt Aktivitäten der Leseförderung für Kindergartengruppen oder Schulklassen wie Bibfit

(Kindergartengruppen bekommen die Bücherei gezeigt), Lesekompass, Bibliotheksführerschein (entsprechend für Grundschüler) o.ä. statt.

- Stufe 2: Derartige Aktivitäten sind in ein Spiralcurriculum eingebunden und dieses ist mit der Stadtbibliothek Rheine abgestimmt, z.B. indem die Stadtbibliothek informiert wird, welche Kindergärten und Schulklassen an welchen derartigen Veranstaltungen beteiligt sind, damit sie ein Jahr, nachdem eine 2. Klasse an einer Veranstaltung in einer Katholischen öffentlichen Bibliothek teilgenommen hat, diese nun 3. Klasse gezielt einladen kann.
- Die Ausleihzahl der Katholischen öffentlichen Bibliotheken wird je nachdem, welche Stufe der Leseförderung die Bibliothek erreicht, mit der Abweichung vom Durchschnitt der Leseförderung gewichtet.
- Die Einstufung nimmt die Stadtbibliothek anhand eines Berichts der Katholischen öffentlichen Bibliothek und ggf. Nachfragen vor.

Darüber hinaus ist denkbar, dass nicht die Ausleihen insgesamt, sondern nur die Ausleihen der Kinder- und Jugendbücher in die Verteilungsrechnung eingehen.

Die folgende Tabelle stellt die Zuschüsse der Stadt Rheine nach der bisherigen Verteilung und nach der vorgeschlagenen Verteilung (Basis: alle Ausleihen) für das Jahr 2011/2012 gegenüber. Dabei wird angenommen, dass die Zahl der Ausleihen unverändert geblieben ist, aber die meisten Bibliotheken haben ihre veralteten Bestände reduziert. Für die Stufen der Leseförderung wurden freihändig Annahmen gemacht.

KÖB	Bestand 2008	Bestand 2011/2012	Ausleihen 2008, 2011 u. 2012	Erfolgreicher Zuschuss 2008 (Euro)	Stufe der Leseförderung 2011	Empfohlener Zuschuss 2011 (Euro)	Stufe der Leseförderung 2012	Empfohlener Zuschuss 2012 (Euro)
Herz Jesu	2.382	2.000	2.140	578	2	440	3	516
St. Antonius	6.331	6.331	21.441	2.049	1	2.940	1	2.299
St. Elisabeth	4.000	3.500	4.094	628	2	861	2	673
St. Josef	4.125	4.000	8.351	1.299	1	1.015	1	793
St. Ludger	779	779	695	300	1	68	3	160
St. Mariä Himmelfahrt	4.222	3.500	5.540	1.124	2	1.256	2	982
St. Ludgerus	1.233	1.000	354	262	2	55	3	65
St. Konrad	1.871	1.500	2.159	555	2	478	3	561
St. Mariä Heimsuchung	2.628	2.000	3.658	625	1	430	2	673
St. Johannes Baptist	7.671	4.000	10.394	1.212	1	1.334	2	2.086
St. Joseph	1.398	1.000	1.165	368	1	122	2	191
	36.640	29.610	59.991	9.000	1,5	9.000	2,2	9.000

Zusätzlich kann für die Büchereien, die im Ergebnis der Rechnung weniger als 300 Euro bekämen, der Zuschuss auf mindestens 300 Euro erhöht werden. Der Gesamtzuschuss würde sich damit um weniger als 1.000 Euro erhöhen.

Es wird deutlich, dass die vorgeschlagene Verteilungsrechnung den Katholischen öffentlichen Büchereien Spielräume gibt, durch eine Entwicklung in die gewünschte Richtung höhere Zuschüsse zu erlangen.

Der Arbeitsaufwand ist marginal, weil nur einmalig die verwendete Excel-Tabelle geändert werden muss. Kosten entstehen keine.

## Seite 21 - 26

### **Die Katholischen öffentlichen Büchereien**

In Deutschland betreiben die katholischen Kirchengemeinden insgesamt über 4.000 Katholische öffentliche Büchereien (die evangelischen Kirchengemeinden über 800). Seit 1964 („Tutzingener Erklärung“ der evangelischen Landeskirchen und der katholischen Bistümer) verstehen sie sich als ein Angebot für die allgemeine Öffentlichkeit, nicht nur für die Gemeindemitglieder. Die Katholischen öffentlichen Büchereien werden fast durchweg von Freiwilligen organisiert; deutschlandweit engagieren sich hier über 35.000 Personen. Ihnen steht mit dem Borromäusverein, der von den Diözesen getragen wird, und den kirchlichen Fachstellen ein Beratungs- und Servicenetzwerk zur Verfügung. Die kirchlichen Fachstellen sind Einrichtungen der katholischen Bistümer; sie verfügen i.d.R. über einige hauptamtliche Fachkräfte. Ihre Aufgabe ist vor allem Unterstützung und Beratung der Katholischen öffentlichen Büchereien der Pfarrgemeinden, in Krankenhäusern, Altenheimen u.ä. Einrichtungen im jeweiligen Bistum sowie die Fachaufsicht über diese Büchereien.

Die für Rheine zuständige katholische Fachstelle (Referat Büchereien des Bischöflichen Generalvikariats Münster, Hauptabteilung Seelsorge) verfügt über vier Mitarbeiter, organisiert Fortbildungsveranstaltungen und Erfahrungsaustausch-Treffen für die Freiwilligen, gibt empfehlende Medienlisten heraus und koordiniert Veranstaltungen der Büchereien – so u.a. im Rahmen der Aktion „Deutschland liest“ im Herbst 2008 und wieder im November 2009, in der unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und unter Beteiligung zahlreicher Verbände der Bibliotheken und des Buchhandels vielerlei Aktivitäten zur Leseförderung gebündelt werden. Die für Rheine zuständige katholische Fachstelle ist ferner für die Verteilung der Fördermittel des Bistums an die einzelnen Büchereien zuständig. Gefördert werden der Medienerwerb der Büchereien sowie die Ergänzung und Neueinrichtung der Büchereien mit Einrichtungsgegenständen und Informationstechnologie. Hierfür besteht eine Förderrichtlinie des Bistums im Rahmen der Zuweisung von Kirchensteuermitteln an die katholischen Kirchengemeinden.

In Rheine bestehen 11 Katholische öffentliche Büchereien:

1. Herz Jesu
2. **St. Antonius**
3. **St. Elisabeth**
4. **St. Johannes Baptist**
5. St. Josef
6. St. Joseph
7. St. Konrad (unter 100 Leser, 1,5 Öffnungsstunden pro Woche)
8. St. Ludger
9. **St. Ludgerus**
10. St. Mariä Heimsuchung
11. St. Mariä Himmelfahrt

12. Je eine Patientenbücherei besteht im Mathias-Spital und im Jakobi-Krankenhaus. Der Hauptinhalt der Tätigkeit besteht darin, dass Freiwillige („Grüne Damen“) auf den Stationen, die sie mit Bücherwagen besuchen, Lektüren vermitteln.

Die fett markierten Büchereien wurden im Rahmen dieses Gutachtens besucht. Die Bestände der 11 genannten Büchereien umfassen zusammen ca. 37.000 Medieneinheiten mit ca. 60.000 Entleihungen (zum Vergleich: Die Stadtbibliothek erzielt mit 83.000 Medieneinheiten über 400.000 Entleihungen). Im Einzelnen bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Katholischen öffentlichen Büchereien in Rheine:

- Die kleinste hat einen Bestand von 780 Medieneinheiten (St. Ludger), die größte von 7.700 Medieneinheiten (St. Johannes Baptist).
- Es werden zwischen 700 (St. Ludger) und über 21.000 Ausleihen (St. Antonius) erzielt.
- Die Öffnungszeiten liegen zwischen 1,25 (St. Josef) und 5,5 Stunden pro Woche (St. Antonius).
- Auch räumlich sind die Katholischen öffentlichen Büchereien in Rheine sehr unterschiedlich untergebracht: von einem Nebenraum (14 qm bei St. Josef) bis zu einer angemessenen Unterbringung auf 136 qm (Herz Jesu). Ähnliches gilt für die Ausstattung der Räume, z.B. bei St. Johannes Baptist handelt es sich um eine gut eingerichtete, ansprechende, freilich zu eng möblierte Bücherei, während die Bücherei von St. Ludgerus erbärmlich untergebracht und eingerichtet ist. Überwiegend ist der Zugang nicht behindertengerecht. Die Schaffung behindertengerechter Zugänge würde z.T. massive Baukosten verursachen, die in keinem sinnvollem Verhältnis zur Nutzung stünden.
- 3 Katholische öffentliche Büchereien erheben eine Benutzungsgebühr (z.B. St. Johannes Baptist: 0,20 bis 0,30 Euro pro verliehener Medieneinheit), die anderen nicht.
- Die Beteiligung an organisierten Programmen zur Leseförderung ist extrem verschieden und reicht von Vorlesestunden bis zu den Programmen, die vom Borromäusverein organisiert und mit Materialien unterstützt werden:
  - Bibfit: Kinder im ersten und zweiten Grundschuljahr besuchen drei Mal pro Schuljahr die Bücherei. Das Programm besteht aus aufeinander aufbauenden Elementen, die vom Kennenlernen des Wegs zur Bücherei über Vorlesen und Spiele mit Buchstaben bis zur Präsentation eines gelesenen Buches reichen. Die Kinder erhalten eine Teilnahmekarte, auf der die Teilnahme quittiert wird, und bei vollständiger Teilnahme (sechsmal) eine Urkunde.
  - Lesekompass: Die Bibfit-Teilnahmekarte enthält über die Quittierungen für Besuche im Klassenverband hinaus vier weitere Felder für die Quittierung individueller Besuche. Kinder, die Aufkleber in allen zehn Feldern vorweisen, erhalten einen Kompass.
  - Bilderbuchkino: Bilder aus Bilderbüchern werden projiziert. Die Geschichte wird vorgelesen oder erzählt; daraus entwickelt sich ein Gespräch mit den Kindern zur Förderung von Bildverständnis, Fantasie und Kreativität.
  - Teilnahme an übergreifenden Programmen wie „Deutschland liest“ (siehe oben).

- Generell unterentwickelt ist die Beteiligung an dem vom Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW propagierten Projekt „Bildungspartner Schule und Bibliothek“. Hierin wird empfohlen, dass Bibliotheken und Schulen einer Stadt eine Arbeitsgemeinschaft bilden, in der konkrete Maßnahmen der Leseförderung verabredet und vertraglich vereinbart werden. Es kann sich um Maßnahmen wie die folgenden handeln:
  - Klassen und Gruppenführung in der Bibliothek
  - Vermittlung von Methoden zur Informationsrecherche
  - Zusammenstellung / Einsatz von Medienboxen
  - Unterricht in der Bibliothek als Training und zur Bereicherung von Lehrinhalten verschiedener Unterrichtsfächer
  - Angebote von Autorenlesungen und –diskussionen
  - Leseaktionen wie zum Beispiel Lesewettbewerbe, Lesenächte und Projekttag mit dem Ziel der Ausbildung von Lesemotivation und Lesekompetenz
  - Eltern-Kind-Abende, Elternversammlungen in der Bibliothek
  - Medienpräsentation in der Bibliothek
  - Einführung in den Umgang mit neuen Medien
  - Schülercenter in der Bibliothek
  - Medienangebot „Leserucksack“.

Generell kann man folgende Merkmale der Katholischen öffentlichen Büchereien in Rheine festhalten:

- Im Vergleich zur Bestandsgröße erzielen die Katholischen öffentlichen Büchereien mit einer Ausnahme (St. Antonius) außerordentlich wenige Ausleihen. Z.T. stehen seit etlichen Jahren nicht mehr ausgeliehene Medien im Bestand, obwohl eine Benutzung in den Büchereien für schulische Hausaufgaben u.ä. praktisch nicht ins Gewicht fällt. Die Umsätze (Ausleihen pro Medieneinheit) liegen insgesamt bei 1,64; angemessen ist ein Umsatz von 3-5. Nur St. Antonius liegt mit 3,4 in dieser Größenordnung. Hier spielt freilich auch eine Rolle, dass die Bestände zum Teil so klein sind, dass eine wirkliche Attraktivität außer für kleine Kinder nicht erreicht werden kann.
- Die Büchereien erhalten einen Zuschuss der Stadt Rheine in Höhe von insgesamt 9.000 Euro. Dies sind ca. 21 % der insgesamt für Medienerwerbung zur Verfügung stehenden Mittel. (Das Bistum bzw. die Kirchengemeinden stellen insgesamt ca. 32.300 Euro zur Verfügung; dazu kommen z.T. weitere Mittel aus der Ausleihgebühr.) Der städtische Zuschuss wird auf die elf Büchereien mittels eines Rechenverfahrens verteilt, das zu 50 % die Bestandsgrößen und zu 50 % den Medienumsatz (Ausleihen pro Medieneinheit im Bestand pro Jahr) zur Grundlage nimmt. Die städtischen Mittel werden also überwiegend nach dem Kriterium des Umfangs der z.T. veralteten Bestände verteilt.
- Die Erwerbungsmitel reichen nicht aus, um die Bestände aktuell zu halten. Sie sollten insgesamt um rund 20 % höher sein (50.000 Euro statt 41.000 Euro), um die Bestände aktuell zu halten. In der Folge stehen z.T. unattraktiv gewordene und veraltete Medien im Bestand, allerdings von Bücherei zu Bücherei in sehr unterschiedlichem Umfang.
- Generell unterentwickelt bei den Katholischen öffentlichen Büchereien in Rheine sind die Außendarstellung und die Auffindbarkeit:

Abbildung 1: Katholische öffentliche Bücherei St. Johannes Baptist Rheine-Mesum

- Sie sind im Internet durch Suchmaschinen nicht auffindbar. Man findet nur indirekte Hinweise wie z.B. Berichte über die Ehrungen der Freiwilligen aus Anlass eines Jubiläums. Das Verzeichnis der Katholischen öffentlichen Büchereien des Borromäusvereins ist selbst gut versteckt und beruht auf einer Datenbank, die von den Suchmaschinen nicht durchsucht wird.
- Sie sind vor Ort in der Realität überwiegend nicht gut auffindbar. Als eine der wenigen Büchereien ist die KÖB St. Johannes Baptist außen am Gebäude gut ausgeschildert; freilich liegt das Gebäude in einem Park. Auf der Straße fehlen hier wie generell Hinweistafeln. Eine der Freiwilligen, mit denen der Gutachter sprach, ist auf die Bücherei erst aufmerksam geworden, nachdem ihr Kind im Rahmen eines Klassenbesuchs dort war; bald darauf meldete sie sich bei der Kirchengemeinde und ist heute ehrenamtliche Büchereileiterin.
- Sie sind in der Lokalpresse unterrepräsentiert. Eine regelmäßige Pressearbeit gibt es nicht. Etwas besser ist die Präsenz in den kirchlichen Gemeindeblättern. Dies wird jedoch weder dem Anspruch der Büchereien noch dem Charakter des städtischen Zuschusses gerecht.
- Ein gemeinsamer werblicher Auftritt fehlt. Zwar sind die Katholischen öffentlichen Büchereien in Rheine generell auf ihren jeweiligen Ortsteil ausgerichtet; die Zielgruppen – besonders Kindergarten- und Grundschulkinder – sind nur eingeschränkt oder gar nicht stadtweit mobil und beschränken sich teilweise weitgehend auf den Ortsteil. Dennoch wäre ein gemeinsamer werblicher Auftritt in Form eines Flyers, der z.B. an Eltern verteilt werden könnte, ein Gewinn und kostengünstiger als je individuelle Werbemittel. Zwar muss der Besuch von Schulklassen und Kindergartengruppen unter werblichen Gesichtspunkten als wichtiger als herkömmliche Werbemittel angesehen werden, doch sind diese Aktivitäten nicht durchgängig lebhaft genug.
- Keine der Katholischen öffentlichen Büchereien hat einen Web-OPAC, also einen über das Internet abfragbaren Bibliothekskatalog. Dies ist jedoch bei einigen Katholischen öffentlichen Büchereien in der Nachbarschaft der Fall (Hörstel-Bevergern, Neuenkirchen, Ochtrup). In etwa der Hälfte der Büchereien steht ein PC, z.T. veraltet, für Katalog und Ausleihe zur Verfügung; ansonsten wird eine Handkartei verwendet.
- Grenzen findet die Leistungskraft der Katholischen Büchereien in Rheine vor allem an den Kapazitäten der Freiwilligen. Diese engagieren sich in der Regel in außerordentlich anerkennenswerter Weise. Stärker noch als bei professionellem Personal kommt es auf das persönliche Engagement an. So ist es z.B. der ehrenamtlichen Büchereileiterin in Rheine-Elte (St. Ludgerus) gelungen, binnen zwei Jahren, nachdem sie diese Aufgabe übernommen hat, die Ausleihen zu verdoppeln bei sonst gleichen Bedingungen. Die Mehrheit der Freiwilligen ist berufstätig, oft in Vollzeitbeschäftigungen. Ein Engagement, das über wenige Stunden pro Woche, in der Regel deutlich unter 5 Stunden pro Woche pro Person, hinausgeht, wäre nicht realistisch zu erwarten. Dieser Hintergrund setzt auch einer Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten

Abbildung 2: Katholische öffentliche Bücherei St. Ludgerus Rheine-Elte

eine Grenze, weil es nicht durchgängig gelingt, geeignete Freiwillige zu gewinnen, die zu den für die Partner realisierbaren Zeiten zur Verfügung stehen.

- Ein Teil der Freiwilligen hat an den Kursen des Borromäusvereins zur Ausbildung als (staatlich nicht anerkannte) Kirchliche/r Büchereiassistent/in teilgenommen.
- Nach glaubwürdigen Aussagen der Freiwilligen ist der Stellenwert, den die jeweilige Bücherei in der Kirchengemeinde besitzt, sehr verschieden und reicht von einer geachteten und beliebten Einrichtung bis hin zur bloßen Duldung ohne wirkliche Unterstützung.

Der EDV-Einsatz der Katholischen öffentlichen Büchereien in Rheine (und im ganzen Bistum Münster) wird sich in den kommenden Jahren allerdings deutlich ändern, ohne dass gegenwärtig genauere Aussagen hierüber möglich sind. Der Borromäusverein empfiehlt zwei EDV-Systeme: EasyLib der Firma Fuchs Datentechnik und Bibliotheca2000 (mit dem auch die Stadtbibliothek Rheine arbeitet).

Die Katholischen öffentlichen Büchereien in Rheine setzen, wenn sie EDV verwenden, das System EasyLib ein. Dieses System ist vor allem in Nordrhein-Westfalen, z.T. auch in Niedersachsen, in katholischen und anderen kleinen Bibliotheken, auch kommunalen und Schulbibliotheken, verbreitet. Es läuft in Rheine meistens unter DOS, da Windows-PCs z.T. nicht zur Verfügung stehen. Seit 2008 bietet Fuchs Datentechnik auch eine Windows-Version an. Die DOS-Version wird noch bis Ende 2009 unterstützt, so dass für die Katholischen öffentlichen Bibliotheken in Rheine ein Druck zur Investition in Windows-PCs entsteht.

Die Einrichtung eines Web-OPACs ist ebenfalls möglich und kostet bei der Firma Fuchs Datentechnik einmalig 200 Euro. Die Aktualisierung kann erfolgen, indem täglich (sofern vor Ort ein Internet-PC vorhanden ist) ein Upload der Daten erfolgt oder indem wöchentlich bis halbjährlich ein Datenträger mit den Daten der örtlichen Bücherei an die Firma geschickt wird. Die Firma liest die Daten in den Web-OPAC ein. Die Kosten betragen je nach Aktualisierungsfrequenz 4 bis 12 Euro pro Monat zzgl. MWSt. Die Funktionalität dieses Web-OPACs ist allerdings begrenzt. Nur der bibliografische Datensatz wird angezeigt, nicht angezeigt wird – was beim Web-OPAC der Stadtbibliothek Rheine der Fall ist – auch der Status (verliehen bzw. verfügbar; Vorbestellfunktion). Es handelt sich um eine begrenzte, aber auch preiswerte Lösung.

Zwischen der Firma Fuchs Datentechnik und der katholischen Fachstelle in Münster bestehen Gespräche mit dem Ziel, nach und nach alle Katholischen öffentlichen Büchereien einzubeziehen. Hintergrund dieser Überlegungen ist die Tatsache, dass inzwischen in mehr oder minder allen katholischen Pfarrämtern ein Internetzugang vorhanden ist, an den auch die Bücherei angeschlossen werden könnte. Im Einzelnen bestehen jedoch viele Detailprobleme, u.a. weil manche Katholischen öffentlichen Büchereien nicht im ohnehin verkabelten Gebäude des Pfarramts, sondern separat untergebracht sind, in Rheine in einem Fall in einem Gebäude ohne Telefonanschluss. Geplant ist auch eine Benutzerschnittstelle, mit der alle teilnehmenden EasyLib-Bibliothekskataloge – ggf. auch eine Gruppe von teilnehmenden Bibliothekskatalogen, z.B. der Büchereien in Rheine – durchsucht

werden können. Über den Zeitablauf zur Realisierung sind gegenwärtig keine Aussagen möglich.